

# Berufsorientierung und Berufsvorbereitung an der Paul-Lechler-Schule

Die Paul-Lechler-Schule Böblingen ist ein Schulverbund mit den Schularten Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) mit dem Förderschwerpunkt Lernen und Grundschule. Das Kollegium hat sich in einem Schulentwicklungsprozess über die letzten Jahre hinweg intensiv mit dem Handlungsfeld Berufsorientierung und Berufsvorbereitung auseinandergesetzt. Deshalb bilden die Berufsorientierung und Berufsvorbereitung auch einen wesentlichen thematischen Schwerpunkt in der Hauptstufe. Im Laufe des Entwicklungsprozesses sind Hauptstufenfahrpläne für die Klassen 7, 8 und 9 entstanden. In diesem Beitrag werden diese Hauptstufenfahrpläne zur Berufsorientierung vorgestellt und erläutert.

In den Hauptstufenfahrplänen (siehe unten und nächste Seite) werden folgende Bereiche aufgearbeitet:

- Unterricht,
- Berufsprojektstage,
- Schnupperangebote,
- berufsbezogene Kompetenzen erfassen, rückmelden und stärken,
- Praktika,
- Berufseinstiegsbegleitung,
- Kooperation mit der Agentur für Arbeit.

Im folgenden Text werden wir die oben genannten Bereiche vorstellen. Sie bauen im Text curricular aufeinander auf, um die Lesbarkeit zu gewährleisten. Im Hauptstufenfahrplan erfolgt die Darstellung klassenweise.

Im folgenden Text werden wir die oben genannten Bereiche vorstellen. Sie bauen im Text curricular aufeinander auf, um die Lesbarkeit zu gewährleisten. Im Hauptstufenfahrplan erfolgt die Darstellung klassenweise.

## Unterricht



### Einstieg in das Themenfeld Berufe

Der Einstieg in die Berufsorientierung an der Paul-Lechler-Schule erfolgt in Klasse 7 mit der Frage: „Was ist eigentlich Arbeit?“ Ausgehend von dieser Frage werden anschließend verschiedene Berufsfelder thematisiert und Informationen zu verschiedenen Berufen gesammelt. Beispielsweise erstellen die Schülerinnen und Schüler eigenverant-

wortlich eine Präsentation zu ihrem Wunschberuf. Hierdurch erwerben sie Kenntnisse über eine große Bandbreite an Berufen und auch zu verschiedenen Berufsfeldern.

In Klasse 8 wird das Wissen über verschiedene Berufe vertieft; außerdem

werden die dafür notwendigen Bildungswege thematisiert. Darüber hinaus werden auch die Themen Geld, Arbeitsrechte und -pflichten besprochen. Ein weiterer Schwerpunkt wird fächerübergreifend im Deutsch- und Computerunterricht thematisiert: das Schreiben von Bewerbungen.

Fahrplan Berufsvorbereitung in der Hauptstufe 2 der Paul-Lechler-Schule Böblingen			
		Stand: Januar 2019	
Klasse	Innerhalb der Schule	Schüler	Berufseinstiegsbegleitung
7			
September bis Dezember	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klassenfindung</li> <li>• Vorbereitung auf die Hauptstufe 2</li> <li>• Einstieg in das Themenfeld Berufe</li> </ul>	Unterricht in Hauswirtschaft: Einführung in die Küche, Umgang mit Küchengeräten, einfache Gerichte	Suche nach Praktikumsplätzen
Januar	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufsprojektstage mit Betriebsbesichtigungen</li> <li>• Einführung des Lebensordners</li> <li>• Einführung in das Sozialpraktikum</li> </ul>		
Februar	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Profil AC</li> </ul>		
März	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzelgespräche mit Auswertung des Profil AC und Förderplan</li> <li>• Infoabend mit dem Rehaberater der Agentur für Arbeit „Wege nach dem Abschluss am SBBZ Lernen“</li> </ul>		
April/Mai	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1-wöchiges Sozialpraktikum</li> </ul>		
Juni/Juli	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in das Betriebspraktikum in Klasse 8</li> <li>• Einbindung der Berufseinstiegsbegleiter in die Praktikumsvorbereitung im Klassenunterricht</li> </ul>		

Fahrplan Berufsvorbereitung für Klasse 7

### Unterricht in Hauswirtschaft und Werken

An der Paul-Lechler-Schule liegt ein unterrichtlicher Schwerpunkt in der Hauptstufe auf den Fächern Hauswirtschaft und Werken. In diesen Fächern erlernen die Schülerinnen und Schüler wichtige grundlegende und vor allem auch praktische berufsbezogene Kompetenzen im Umgang mit Arbeitsgeräten, Rezepten und Bauplänen sowie mit verschiedenen Materialien und Lebensmitteln. So werden schon in Klasse 7 erste berufsbezogene Stärken erkannt und gefördert. In Klasse 8 können daran anschließend vertiefende Kompetenzen in den Fokus gerückt werden. Dies erfolgt im hauswirtschaftlichen Bereich durch zwei konkrete Projekte. Beim **Projekt Pausenverkauf** werden durch die achten Klassen einmal wöchentlich belegte Brötchen und Butterbrezeln in der Schule verkauft. Die

Schülerinnen und Schüler übernehmen hier die Kalkulation der benötigten Materialien und Rohstoffe, bereiten die Waren zu, verkaufen diese und berechnen am Ende den erzielten Gewinn. Der Gewinn wird dann in Klasse 9 zur Finanzierung der Abschlussfahrt genutzt. Dieses Projekt bietet somit die Möglichkeit für die Schülerinnen und Schüler, im Kleinen einen Überblick über den betriebswirtschaftlichen Ablauf einer Firma zu bekommen und vereint die praktische Umsetzung verschiedener fächerübergreifender Kompetenzen. Das Schuljahr wird bei diesem Projekt gleichmäßig unter den Klassen 8 aufgeteilt, sodass beispielsweise bei zweizügigen Jahrgängen jede Klasse ein halbes Jahr das Projekt durchführt.


Im zweiten **hauswirtschaftlichen Projekt** in der achten Klasse erproben die Schülerinnen und Schüler ihre bereits erworbenen Fähigkeiten unter wirt-

schaftsnahen Bedingungen. Dazu **kochen** sie in Kleingruppen einmal pro Woche das in der Mensa ausgegebene Schulessen (ca. 70 bis 80 Essen). Hierbei können sie erleben, was es heißt, unter Zeitdruck und dabei trotzdem genau und unter Einhaltung der geforderten Lebensmittel- und Hygienestandards zu arbeiten.

### Wahlpflichtfach mit Schwerpunkt Werken oder Hauswirtschaft

Ende der 8. Klasse wählen die Schülerinnen und Schüler, neben den obligatorischen Hauptfächern Deutsch und Mathematik, ein weiteres Hauptfach mit berufsspezifischem Schwerpunkt – entweder Werken oder Hauswirtschaft. Das gewählte Fach wird mit vier Stunden pro Woche unterrichtet und bereitet die Schülerinnen und Schüler auf eine praktische Abschlussprüfung in

Fahrplan Berufsvorbereitung in der Hauptstufe 2 der Paul-Lechler-Schule Böblingen




Stand: Januar 2019

Klasse	Innerhalb der Schule	Schüler	Berufseinstiegsbegleitung
8	September	Suche nach Praktikumsplätzen Suche nach Praktikumsplätzen interessierte Schüler	• Vorbereitung auf das erste Betriebspraktikum • Einbindung der Berufseinstiegsbegleitung in die Praktikumsvorbereitung im Klassenunterricht
	Oktober		• Erstes Betriebspraktikum, 2-wöchig
	November/Dezember		• Schnuppertag bei der Firma Daimler • Tag der offenen Tür bspw. der Steinbeisschule in Stuttgart, berufliche Schule für Bautechnik und Medien
	Januar		• Berufsprojekttage mit Bewerbungstraining mit Senior-Experten
	Februar		• Einzelgespräche und Förderplan mit dem Berufseinstiegsbegleiter
	März		• Infoabend mit dem Rehberater der Agentur für Arbeit „Wege nach dem Abschluss am SBBZ Lernen“
	April		• Zweites Betriebspraktikum, 2-wöchig • Besuch des Förderschulstages im Berufsbildungswerk in Waiblingen
	Mai		• Praktikum bei der Firma Daimler für ausgewählte und interessierte Schüler • Einführung in den Berufspraktischen Tag in Klasse 9 • Einbindung der Berufseinstiegsbegleitung in die Vorbereitung des Berufspraktischen Tags im Klassenunterricht
	Juni		• Schnuppertage in den unterschiedlichen Standorten des Internationalen Bundes in Böblingen und Ehningen
	Juli		• Einzelgespräche mit dem Berufsberater der Agentur für Arbeit

Durchführung des Pausenverkaufs, Kochen für die Schulgemeinschaft  
Durchführung und Auswertung des „hamek 2“  
Wahlpflichtfach mit Schwerpunkt Werken oder Hauswirtschaft  
Berufspraktischer Tag  
Durchführung individueller Praktika  
Einzelgespräche und berufliche Förderung

Fahrplan Berufsvorbereitung in der Hauptstufe 2 der Paul-Lechler-Schule Böblingen



Stand: Januar 2019

Klasse	Innerhalb der Schule	Schüler	außerhalb	Berufseinstiegsbegleitung
9	September	Suche nach Praktikumsplätzen Suche nach Praktikumsplätzen interessierte Schüler	• Beginn des Berufspraktischen Tages	Intensive Begleitung in den ersten Wochen des Berufspraktischen Tages Anmeldetermine in überbetrieblichen Einrichtungen (Internationaler Bund, Berufsbildungswerk etc.) • Einzelgespräche und berufliche Förderung, Beratung über nachschulische Wege
	Oktober/November		• Intensive Begleitung in den ersten Wochen des Berufspraktischen Tages	
	Dezember		• Schnuppertage an der Mildred-Scheel-Schule und der Gottlieb-Daimler-Schule 2	
	Januar		• Einzelgespräche mit dem Berufsberater der Agentur für Arbeit	
	Februar		• Berufsprojekttage mit dem Schwerpunkt: Wege nach dem Abschluss am SBBZ Lernen	
	März/April		• Vorbereitung auf die Abschlussprüfung	
	Mai		• Einzelgespräche mit dem Berufsberater der Agentur für Arbeit	
	Juni		• Abschlussprüfung	
	Juli		• Entlassfeier	

Durchführung und Auswertung des „hamek 2“  
Wahlpflichtfach mit Schwerpunkt Werken oder Hauswirtschaft  
Berufspraktischer Tag  
Durchführung individueller Praktika  
Einzelgespräche und berufliche Förderung

Fahrpläne Berufsvorbereitung für die Klassen 8 (links) und 9 (oben)

ihrem Wahlpflichtfach vor. Der Erwerb von berufsspezifischen Kompetenzen im jeweiligen Bereich wird auch in Bezug auf die berufliche Perspektive forciert. In der Regel entscheiden sich die Schülerinnen und Schüler für das Fach, an dem sie auch vorher schon Interesse hatten und in dem sie sich als wirksam und kompetent erleben konnten. Trotzdem wird zur Entscheidung die Meinung der Eltern und der Klassenlehrkraft hinzugezogen und diskutiert. Am Ende treffen die Fachlehrer des jeweiligen Wahlpflichtbereichs auf eine Klasse, die sich aus eigenem Willen für das jeweilige Lernfeld entschieden hat. Darüber hinaus haben alle Schülerinnen und Schüler zusätzlich einen zweistündigen Grundkurs im jeweils anderen Bereich.

### Abschlussprüfung

Am Ende der Klasse 9 steht eine schulinterne Abschlussprüfung. Entsprechende Prüfungen sind für Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) mit dem Förderschwerpunkt Lernen in Baden-Württemberg zwar nicht vorgeschrieben, sie sind allerdings Teil unseres Schulprofils und damit Teil des schulinternen Curriculums.

Aus unserer Sicht bieten Abschlussprüfungen ein wesentliches Abschluss- und Abschiedsritual. Darüber hinaus haben unsere Schülerinnen und Schüler noch einmal die Möglichkeit, ihr erworbenes Können zu zeigen. Schließlich helfen diese Prüfungen unseren Schülerinnen und Schülern auch, sich auf zukünftige Prüfungen fachlich und emotional vorzubereiten. Denn die meisten Jugendlichen erwarten nach ihrem Abschluss am SBBZ Lernen weitere Prüfungen, sei es in der Ausbildung, der Berufsvorbereitung oder weiteren schulischen Anlässen.

Unsere Abschlussprüfung besteht aus vier Teilen: Deutsch, Mathematik, einer mündlichen Präsentation sowie einer praktischen Prüfung im Wahlpflichtfach. Die Klassenlehrkräfte der Klassen 9 planen und organisieren in Kooperation mit den Fachlehrkräften der Wahlpflichtfächer die Abschlussprüfungen und deren Durchführung in der Schule.

Die Abschlussprüfungen in Mathematik und Deutsch werden in 90 bis 120 Minuten schriftlich bearbeitet und durch die Klassenlehrkräfte beaufsichtigt. In Deutsch und Mathematik werden den Schülerinnen und Schülern zwei differenzierte Prüfungen zur Auswahl gestellt. Während man bei der umfangreicheren Prüfungsarbeit die Note Eins erreichen kann, ist bei der einfacheren Prüfungsarbeit höchstens die Note Zwei möglich. Im Fach Mathematik beinhaltet die Abschlussprüfung neben den Grundrechenarten auch Aufgaben aus den Bereichen Bruch- und Prozentrechnen sowie Geometrie. In Deutsch beinhaltet die Abschlussprüfung unterschiedliche Aufgaben in den Bereichen Rechtschreibung und Grammatik sowie Lesen und Textverständnis. Die Deutsch- und Mathematikprüfungen korrigieren die Klassenlehrkräfte.

Die zehnminütige Präsentationprüfung zu einem von den Schülerinnen und Schülern frei gewählten Sachthema wird vor der Klassenlehrkraft und der Schulleitung vorgetragen. Gemeinsam bilden beide Parteien die Prüfungskommission, die im Anschluss an die Präsentationsprüfung zusätzlich ein Abschlussgespräch zum Prüfungsthema führt, welches mit in die Note einfließt. Die vierstündigen Wahlpflichtfachprüfungen in Werken oder Hauswirtschaft werden von der Klassenlehrkraft und der jeweiligen Fachlehrkraft abgenommen.



men. Hierbei wird neben den entsprechenden Techniken zur Herstellung des Gerichts oder des Werkstücks auch das fertige Produkt bewertet.

Alle Prüfungen zählen doppelt in das jeweilige Fach und werden mit der Zeugnisendnote verrechnet.

### Berufsprojekttag

In den Klassen der Hauptstufe werden in der Paul-Lechler-Schule jedes Jahr im Frühjahr die Berufsprojekttag durchgeführt. Innerhalb einer Woche werden hier in den unterschiedlichen Klassenstufen verschiedene Projekte im Themenspektrum „Berufsorientierung“ durchgeführt. Diese werden am Ende der Projekttag auch vor anderen Klassenstufen präsentiert. Somit soll auch schon für die unteren Klassenstufen transparent gemacht werden, dass das Thema Berufsorientierung in der Hauptstufe eine große Rolle spielt. Die Berufsprojekttag bieten außerdem einen guten organisatorischen Rahmen, um auch externe Unterstützung einzubinden und gegebenenfalls personelle Ressourcen zu bündeln.

In **Klasse 7** liegt der **thematische Schwerpunkt** der Berufsprojekttag auf der **Vertiefung der Kenntnisse über verschiedene Berufsfelder**. Konkret beschäftigen sich unsere siebten Klassen seit einigen Jahren bei den Berufsprojekttagen mit den verschiedenen Berufsfeldern in einer Bäckerei. Hierfür erarbeiten wir im Unterricht die Berufsbilder des Bäckers, des Konditors sowie des Bäckereifachverkäufers. Im Anschluss besichtigen wir einen Großbetrieb sowie einen Kleinbetrieb. Für die Schülerinnen und Schüler ist es sehr spannend, eine Großbäckerei, die unter anderem mit riesigen Maschinen Rohlinge produziert, zu besuchen und im Anschluss den Unterschied in einer Kleinbäckerei mit wenigen Filialen und viel echter Handarbeit zu erleben. Durch die praktische Herangehensweise fällt es den Schülerinnen und Schülern leichter, konkrete Vorstellungen der Berufsbilder zu entwickeln und mit ihren berufsbezogenen Stärken zu vergleichen. Dadurch können sie dann in der individuellen Reflexion die Möglichkeit, später in diesen Berufen zu arbeiten, in Betracht ziehen oder ausschließen.

Der **zweite Schwerpunkt der siebten Klassen** bei den Berufsprojekttagen liegt auf dem Erwerb von **Handlungsstrategien im Bereich der selbstständigen Lebensführung**. Hierfür wird der sogenannte Lebensordner erstellt. Darin sammeln die Schüler und Schülerinnen wichtige Dokumente, wie Bewerbungen, Zeugniskopien und Rückmeldungen von Praktika. Außerdem finden sich im Lebensordner Hilfestellungen zur Aufbewahrung anderer Dokumente, Kündigungsvorlagen für Verträge und ähnliches. Ziel des Lebensordners ist es, den Jugendlichen eine Hilfestellung an die Hand zu geben, mit der sie später wichtige Dokumente aufbewahren und auch schnell wiederfinden können. Während der Berufsprojekttage wird hierfür gemeinsam mit den Schülern erarbeitet, welche Themenbereiche für den Lebensordner wichtig sind, und anschließend wird eine Gliederung erstellt (z.B. Agentur für Arbeit, Praktika, Finanzen, Wohnen, Gesundheit, Schule). Als Ergebnis werden noch bei den Berufsprojekttagen die ersten Unterlagen, wie der Lebenslauf, im Lebensordner abgeheftet.

Die **achten Klassen** widmen sich dem **Thema „Bewerbungsgespräche“**. Die Schülerinnen und Schüler lernen hier, wie sie einen guten Eindruck im Bewerbungsgespräch hinterlassen. Hierzu wird an der Paul-Lechler-Schule externe Unterstützung durch den Senior-Expert-Service (SES) in die Klassen geholt. Der SES vermittelt ehemalige Fachkräfte im Ruhestand, die auf ehrenamtlicher Basis an Schulen mitarbeiten. An der Paul-Lechler-Schule wurde so der Kontakt zu zwei ehemaligen Personalleitern aus lokalen Wirtschaftsbetrieben hergestellt. Nach einer Einführung und vorbereitenden Übungen im Klassenverbund erhält jede Schülerin und jeder Schüler über die Woche verteilt einen Termin für ein Probewerbungsgespräch, das der Seniorexperte gemeinsam mit der Klassenlehrkraft führt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Anschluss eine individuelle Rückmeldung mit Tipps und Tricks, wie sie zukünftige Bewerbungsgespräche erfolgreich bestreiten können.

In der **Klasse 9** liegt der Schwerpunkt

der Berufsprojekttage auf dem **Thema „Wege nach dem SBBZ Lernen“**. Alle für die Schülerinnen und Schüler relevanten Möglichkeiten werden thematisiert, damit ein Überblick über die Bildungs-, Ausbildungs- und Anschlussmöglichkeiten entsteht. Die Schülerinnen und Schüler sollen so befähigt werden, kompetent zwischen den Angeboten abzuwägen und sich bewusst für ihren Weg zu entscheiden.

## Schnupperangebote

### Klasse 8

Um die berufskundlichen Vorkenntnisse aus Klasse 7 zu vertiefen und auch ergänzende praktische Erfahrungen zu machen, besuchen die Klassen 8 über das Schuljahr verteilt mehrere Schnuppertage, die in der Region von Trägern der Berufsbildung, Handwerkskammern und Firmen angeboten werden. Hier haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die praktischen Tätigkeiten verschiedener Berufe komprimiert an einem Tag kennenzulernen und diese auch selbst auszuprobieren. Sie erhalten hier auch Anregungen für die Wahl der kommenden Praktika und lernen auch einige der Einrichtungen der beruflichen Bildung, die nach der Schule für sie relevant sein können, kennen.



Besonders hervorzuheben ist bei uns der Schnuppertag bei der Firma Daimler im Mercedes-Benz-Werk Sindelfingen, da diese Firma als einzige in der Region eine betriebliche theoriereduzierte Ausbildung anbietet. An diesem Schnuppertag können sich die Schülerinnen und Schüler die konkrete Ausbildung in der Ausbildungswerkstatt anschauen und bei entsprechendem Interesse für ein gesondertes Praktikum und im Anschluss daran für die Ausbildung bewerben.

### Schnuppertage an Schulen und überbetrieblichen Einrichtungen

Parallel zum Berufspraktischen Tag (s.u. S.15) besuchen die neunten Klassen der Paul-Lechler-Schule die Schulen und überbetrieblichen Einrichtungen im Umkreis von Böblingen, die für die Schülerinnen und Schüler nach dem Abschluss am Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum in Frage kommen. In der Regel finden diese Besuche während der Unterrichtszeit statt und werden sowohl von den Klassenlehrkräften als auch der Berufseinstiegsbegleitung begleitet. So werden den Schülerinnen und Schülern ein Einblick in potenzielle Schulen und Einrichtungen ermöglicht und die Angst vor einem unbekanntem, neuen Umfeld genommen. Die Vertreter der Bildungszentren nehmen sich, neben der Besichtigung der Räumlichkeiten, in der Regel viel Zeit, um den Schülerinnen und Schülern die Bildungsmöglichkeiten in ihrer Einrichtung nahezubringen. Die Schnuppertage führen bei den Schülerinnen und Schülern häufig dazu, dass das Ende der Schulzeit an der Paul-Lechler-Schule realistischer wird und die Wünsche für die Zeit nach der Klasse 9 konkreter werden.

## Berufsbezogene Kompetenzen erfassen, rückmelden und stärken

### Kompetenzanalyse Profil AC

Ein wichtiger Bestandteil der Berufsorientierung an der Paul-Lechler-Schule in Klasse 7 ist die Durchführung der

Kompetenzanalyse Profil AC. Diese dient dazu, überfachliche Fähigkeiten und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu erkennen. In den Mittelpunkt der Analyse rücken soziale, methodische, personale und berufsspezifische Kompetenzen. Auf diese Weise werden die Fähigkeiten der einzelnen Schülerinnen und Schüler in den Fokus gerückt und eine individuelle Förderung hinsichtlich der späteren Teilhabe am Berufsleben ermöglicht.

Während der Durchführung beobachten die Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler bei allen Aufgaben. In der anschließenden Beobachterkonferenz werden die beobachteten Kompetenzen besprochen. Außerdem schätzen sich die Schülerinnen und Schüler bei jeder Aufgabe auch selbst ein. Dadurch entsteht ein individuelles Kompetenzprofil. Dieses Kompetenzprofil wird in einem Eltern-Schüler-Gespräch besprochen. Dabei werden individuelle Fördervereinbarungen getroffen, die im Förderplan der Schülerinnen und Schüler festgehalten werden. An diesen Vereinbarungen wird dann im Verlauf des Schuljahres gearbeitet.

## HAMET 2

Ergänzend zur Kompetenzanalyse Profil AC wird an der Paul-Lechler-Schule in Klasse 8 mit allen Schülerinnen und Schülern der „Handwerklich-motorische Eignungstest 2“ (HAMET 2) durchgeführt. Dieses standardisierte

Testverfahren ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern sowie den Berufsberatern der Agentur für Arbeit, die individuellen Stärken zu erkennen und zu beschreiben. So gibt HAMET 2 beispielsweise Rückmeldung zu dem Umgang mit Werkzeug, dem präzisen, schnellen und ausdauernden Arbeiten mit den Händen sowie dem Umgang mit Computern. Daraus können sich zunächst Förderziele für den praktischen Unterricht in Hauswirtschaft und Werken, später dann auch Empfehlungen bei der Wahl von Praktika und Ausbildung ableiten lassen. Um diesen wichtigen Baustein effizient durchführen zu können, werden die Lehrkräfte in der Hauptstufe für dieses Verfahren fortgebildet.

## Praktika

### Sozialpraktikum in Klasse 7

Das erste Praktikum an der Paul-Lechler-Schule ist das Sozialpraktikum und findet in Klasse 7 statt. Die Schülerinnen und Schüler sollen hier ca. vier bis fünf Stunden pro Tag arbeiten. Das Sozialpraktikum dient ihnen dazu, erste Erfahrungen im betrieblichen Kontext zu sammeln. Um die Praktikumsuche zunächst so überschaubar wie möglich zu halten, können die Schülerinnen und Schüler nur zwischen einem Kindergarten oder einer Pflegeeinrichtung als Praktikumsbetrieb wählen. Der Erwerb von berufsbezogenen Kompetenzen

steht noch nicht im Fokus. Vielmehr liegen die Schwerpunkte auf der möglichst selbstständigen Suche eines Praktikumsplatzes und der Erstellung eines Bewerbungsschreibens.

Außerdem sollen die Schülerinnen und Schüler Schlüsselkompetenzen für das Arbeitsleben erwerben und festigen. Ziel ist es, dass sie lernen, sich in einem Betrieb zurechtzufinden und sich dort auch einzubringen.

Das Praktikum wird im Klassenverbund zunächst durch das Thematisieren der beiden Berufsbilder Erzieher/Kinderpfleger und Altenpflegehelfer/Altenpfleger angebahnt. Zudem werden im Vorfeld die wichtigen Schlüsselkompetenzen, die im Arbeitsleben wichtig sind, besprochen und Stärken und Schwächen individuell reflektiert.

Im nächsten Schritt wird im Unterricht die Suche nach Praktikumsstellen bearbeitet. Außerdem wird der Erstellung der Anschreiben und des Lebenslaufs viel Platz im Unterricht eingeräumt. Die Lehrkräfte unterstützen die Schüler von Klasse 7 dabei, ein geeignetes und wohnortnahes Praktikum zu finden. So werden zum Beispiel gemeinsame Telefonate mit den Betrieben durchgeführt und eine Vorlage zum Erstellen des Lebenslaufs und des Anschreibens bereitgehalten. Zur Unterstützung führen die Hauptstufen-Lehrkräfte zudem eine Liste mit Betrieben, die bisher Praktikanten angenommen und dabei einen verständnisvollen und realistischen Umgang mit Schülerinnen und Schülern aus dem Förderschwerpunkt Lernen gezeigt haben.

Während des Praktikums halten die Lehrkräfte telefonisch Kontakt zum Betrieb und besuchen die Schülerinnen und Schüler auch an ihrem Arbeitsplatz. Dies ist besonders wichtig, da sie im ersten Praktikum teilweise noch sehr unsicher sind und sich über eine Bestätigung und Interesse an ihrer Leistung sehr freuen. Die Lehrkraft kann durch einen engen Kontakt mit den Betrieben realistische Einschätzungen über das Verhalten und die berufsbezogenen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler erhalten.

Nach dem Praktikum werden in einer Reflexionsphase die erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen sowie Stärken und Schwächen der Schüle-



rinnen und Schüler besprochen und festgehalten. Zusätzlich bekommen sie von den Betrieben anhand des Quali-Passes eine Rückmeldung.

### Betriebspraktikum in Klasse 8

An die Reflexionsphase des Sozialpraktikums schließt sich die Vorbereitung des Betriebspraktikums in Klasse 8 an. Nach dem Sozialpraktikum wird erfahrungsgemäß von fast allen Schülerinnen und Schülern der Wunsch ausgesprochen, endlich auch ein Praktikum in einem Berufsfeld ihrer Wahl machen zu dürfen. Dieser Wunsch wird aufgegriffen und aus den individuellen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler sowie den Rückmeldungen der Betriebe werden Wünsche und Ideen für das erste Betriebspraktikum gesammelt. In individuellen Gesprächen reflektieren die Lehrkräfte die Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich ihrer berufsbezogenen Kompetenzen und planen gemeinsam mit ihnen das weitere Vorgehen. Diese Ergebnisse werden dann in Klasse 8 bei den Vorbereitungen für das erste Betriebspraktikum genutzt, welches meist vor den Weihnachtsferien stattfindet. Die Schülerinnen und Schüler haben nun das erste Mal die Möglichkeit, relativ frei einen für sie interessanten Beruf zu erkunden. Bei der Vorbereitung wird darauf geachtet, dass die Schülerinnen und Schüler frühzeitig realistische Erwartungen an die Praktikumsstelle entwickeln. Sie werden beraten, welche Berufe als Praktikum in ihrem doch recht jungen Alter (zwischen 13 und 14) tatsächlich möglich sind.

Die Arbeitszeiten im zweiwöchigen Betriebspraktikum sollen sich jetzt, unter Berücksichtigung des Jugendarbeitsschutzgesetzes, an den tatsächlichen berufsspezifischen Gegebenheiten orientieren, um einen Einblick in die tatsächliche Belastung und den vollständigen Arbeitsablauf zu ermöglichen. Begleitet wird das Praktikum durch zwei Besuche der Klassenlehrkraft oder der Berufseinstiegsbegleitung (s.u. S.16). Die Schülerinnen und Schüler erhalten, angelehnt an das Arbeitstagebuch in der dualen Ausbildung, eine vorbereitete Praktikumsmappe, in der



sie in vereinfachter Form ihre Erlebnisse und Eindrücke festhalten und zu Fragen angeregt werden sollen. Die Praktikumsmappe wird im Anschluss an das Praktikum bewertet. Darüber hinaus werden die Betriebe neben der Rückmeldung bei den Praktikumsbesuchen gebeten, eine kurze schriftliche Einschätzung vorzunehmen, welche sich mit einer Selbsteinschätzung, die die Schülerinnen und Schüler vornehmen, gut vergleichen lässt. Dabei liegt der Schwerpunkt vor allem auf den grundlegenden Arbeitstugenden (Pünktlichkeit, Anstrengungsbereitschaft etc.), aber auch erste Einschätzungen zur Eignung für eine Ausbildung im entsprechenden Beruf werden erhoben.

Im zweiten Halbjahr findet analog das zweite Betriebspraktikum statt. Es bietet eine weitere Möglichkeit, um einen Beruf kennenzulernen und die im ersten Praktikum festgestellten Stärken und Schwächen weiter auszubauen bzw. zu verbessern. Aus den Erfahrungen und Kontakten dieser beiden Betriebspraktika können sich auch schon Möglichkeiten für den Berufspraktischen Tag in Klasse 9 ergeben.

### Der Berufspraktische Tag

In Klasse 9 der Hauptstufe, und damit im Abschlussjahr der Schülerinnen und Schüler am SBBZ mit dem Förderschwerpunkt Lernen, liegt der Schwerpunkt auf der Konkretisierung der beruflichen oder weiterbildenden Maß-

nahmen nach der Schulzeit. So sieht es der Hauptstufenfahrplan vor, dass die Schülerinnen und Schüler einen Berufspraktischen Tag pro Schulwoche absolvieren. Sie besuchen an diesem Tag also nicht den Unterricht, sondern arbeiten verbindlich in einem selbstgewählten Betrieb oder einer überbetrieblichen Einrichtung. Dieses Konzept unterscheidet sich vom Prinzip der Blockpraktika aus den Klassenstufen 7 und 8 und soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bieten, sich über einen längeren Zeitraum in einer Praktikumsstelle zu erfahren und zu erproben. Entscheidende Kriterien für die Wahl des Praktikumsortes sind die Erfahrungen aus den vorausgegangenen Praktika und der individuelle Stand der Schülerinnen und Schüler im beruflichen Orientierungsprozess. Schülerinnen und Schüler mit guten sozialen und personalen Kompetenzen, die schon realistische berufliche Perspektiven entwickelt haben, absolvieren den Berufspraktischen Tag in einem Betrieb. Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem Förder- und Betreuungsbedarf absolvieren ihr Praktikum in der überbetrieblichen Maßnahme des Internationalen Bundes (IB) und wechseln zur intensiveren beruflichen Orientierung einmal den dortigen Ausbildungsbereich. Erfreulicherweise konnten sich einzelne Schülerinnen und Schüler unserer Schule auf diese Weise in ihren Praktikumsbetrieben beweisen und die Grundlage für ein späteres Ausbildungsverhältnis schaffen.

Die Klassenlehrkräfte der neunten Klassen starten den Berufspraktischen Tag in der Regel erst einige Wochen nach Schuljahresbeginn. Erfahrungsgemäß gelingt es dem Großteil der Schülerschaft nicht, sich in den Sommerferien selbstständig einen Praktikumsplatz zu organisieren. Die Lehrkräfte sowie die Berufseinstiegsbegleitung unterstützen die Schülerinnen und Schüler deshalb zu Beginn des Schuljahres bei der Praktikumsuche und beim Schreiben der Bewerbungen.

Mit dem Start in den Berufspraktischen Tag beginnt dann eine intensive Begleitung der Praktikantinnen und Praktikanten in ihren Betrieben. Die Klassenlehrkräfte und die Berufseinstiegsbegleiter führen an jedem Praktikumstag Besuche in den Betrieben durch, fragen per Telefonat die Anwesenheit ab und reflektieren an den Folgetagen des Praktikums mit einzelnen Schülerinnen und Schülern die Erfahrungen. Die Termine mit der Berufseinstiegsbegleitung beinhalten stets auch praktikumsspezifische Themen zur Vor- und Nachbereitung der Praktikumstage.

Neben vielen glücklichen und motivierten gibt es immer wieder auch unzufriedene Praktikantinnen und Praktikanten oder Betriebe. Bei Unzufriedenheit einzelner Schülerinnen und Schüler oder Betriebe ist ein Praktikumswechsel im Laufe des Schuljahres teilweise sinnvoll.



Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten, begleitend zum Berufspraktischen Tag, einen von den Lehrkräften differenziert vorbereiteten Praktikumsordner, der nach jedem Praktikumstag ausgefüllt werden muss. Inhaltlich verlangt dieser neben Tagesberichten auch die Reflexion der jeweiligen Erfahrungen und regt bewusst dazu an, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Betriebs Fragen zu stellen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen durch den Praktikumstag Selbstwirksamkeit in einem außerschulischen Setting erfahren und Erfahrungen für die nahende Entscheidung über die berufliche Perspektive sammeln.

### Durchführung individueller Praktika

Im Laufe des Schuljahres entwickeln die Schülerinnen und Schüler und deren Eltern häufig weitere Ideen und Wünsche für Berufsbereiche und Ausbildungsmöglichkeiten. Um einer optimalen Berufsvorbereitung gerecht zu werden und vor allem, um konkrete Erfahrungen in der Berufswelt oder überbetrieblichen Einrichtungen machen zu können, ist die Durchführung von individuellen Praktika neben dem Berufspraktischen Tag möglich. In die Organisation der individuellen Praktika sind neben der Schülerin oder dem Schüler und deren oder dessen Eltern stets die Klassenlehrkraft und die Berufseinstiegsbegleitung involviert. Letztgenannte unterstützt in Kooperation mit der Klassenlehrkraft auch in diesem Fall bei der Suche eines passenden Praktikumsplatzes sowie beim Schreiben der Bewerbung.

### Berufseinstiegsbegleitung

An der Paul-Lechler-Schule gibt es die Berufseinstiegsbegleiterinnen und -begleiter. Das von der Agentur für Arbeit und dem Europäischen Sozialfonds (ESF) finanzierte Programm der Berufseinstiegsbegleitung unterstützt die Schülerinnen und Schüler im Übergang vom SBBZ Lernen in eine betriebliche Ausbildung und beginnt in Klasse 8.



Aufgabe der Berufseinstiegsbegleitung ist es, die Schülerinnen und Schüler individuell, über die Förderung in der Schule hinaus, im Berufswahlprozess zu unterstützen. Sie begleitet die Schülerinnen und Schüler somit auch über ihre Zeit am SBBZ Lernen hinaus bis zur Ausbildung.

Konkret bedeutet dies, dass die Berufseinstiegsbegleitung die Schülerinnen und Schüler zunächst bei der Praktikumsuche unterstützt. Sie hilft dabei, Kontakte zu Betrieben herzustellen, plant und übt bei Bedarf mit den Schülerinnen und Schülern den Weg zur Praktikumsstelle. Dies geschieht meist im Rahmen von Einzelterminen nach der Schule, was natürlich auch die Bereitschaft zur Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler erfordert und bei wiederholter Verweigerung zum Abbruch der Maßnahme bei Einzelnen führen kann. Darüber hinaus unterstützt sie auch die Klassenlehrkräfte bei den oben genannten Exkursionen. Die Berufseinstiegsbegleitung ist des Weiteren in die Berufsberatungsgespräche in Klasse 9 eingebunden und unterstützt sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Eltern beim Ausfüllen relevanter Formulare und bei der Anmeldung an weiterführenden Schulen oder bei der Bewerbung um Ausbildungsplätze.

### Kooperation mit der Agentur für Arbeit

Eine der brennendsten Fragen, die Eltern immer wieder stellen, ist: „Was kann mein Kind nach dem SBBZ Lernen machen?“ Um hier schon frühzeitig zu informieren und den Eltern die größten Sorgen und Ängste etwas zu nehmen, veranstalten wir an der Paul-Lechler-Schule jedes Jahr für die interessierten Eltern aller Klassenstufen einen Eltern-



abend unter dem Motto: Wege nach dem Abschluss am SBBZ Lernen. Hier referiert neben der Schulleitung auch ein Reha-Berater der Agentur für Arbeit über mögliche Anschluss- und Unterstützungsmöglichkeiten nach der neunten Klasse.

### Berufsberatergespräche

Um einen möglichst reibungslosen Übergang von der Schule in den Beruf zu ermöglichen, binden wir an der Paul-Lechler-Schule schon frühzeitig die zuständigen Reha-Berater der Agentur für Arbeit in unsere Förderplanung und die dazugehörigen Elterngespräche mit ein. Im zweiten Halbjahr der Klasse 8 findet das turnusmäßige Förderplangespräch somit unter Beteiligung der Agentur für Arbeit an der Schule statt. In den Einzelgesprächen mit den Klassenlehrkräften, Eltern und Schülerinnen und Schülern werden nach einer Vorstellung zunächst Kontaktdaten mit der Agentur für Arbeit ausgetauscht. Eltern und Schülerinnen und Schüler können allen Beteiligten ihre ersten Vorstellungen über den weiteren Bildungsverlauf mitteilen und es werden erste Erkenntnisse über Fähigkeiten und Stärken der Schülerinnen und Schüler ausgetauscht. Somit wird eine Grundlage für die individuelle Beratung und Unterstützung für den nachschulischen Anschluss in Klasse 9 gelegt. Ziel ist es, hierbei für jede Schülerin und für jeden Schüler eine individuell passende Lösung für die kommenden Jahre zu finden. Persönliche Interessen, Stärken und Fähigkeiten werden besonders berücksichtigt, um im gemeinsamen Gespräch Möglichkeiten aufzuzeigen, um diese spätestens beim letzten Berufsberatergespräch zu konkretisieren. Dabei ist es sowohl für die Familien als auch für die

Lehrkräfte und die Berufseinstiegsbegleitung wichtig, die Anmeldetermine für die überbetrieblichen Einrichtungen zu berücksichtigen. Die Berufseinstiegsbegleitung unterstützt die Schülerinnen und Schüler und ihre Familien bei der Anmeldung in den entsprechenden Einrichtungen.

Ein weiterer externer Baustein und eine wesentliche Grundlage für die Berufsberatergespräche ist die psychologische Untersuchung der Agentur für Arbeit. Diese wird durch die Reha-Beratung der Agentur für Arbeit beim ersten Berufsberatergespräch in der achten Klasse bereits angekündigt und von dieser auch organisiert. Die Schülerinnen und Schüler erhalten am Anfang des Schuljahres eine Einladung zur vierstündigen Testung bei der Agentur für Arbeit. Das Ergebnis wird dann beim zweiten Berufsberatergespräch miteinbezogen, um die Familien der Schülerinnen und Schüler individuell passend zu beraten. Die festgestellten Fähigkeiten und Beeinträchtigungen sind Grundlage für die Bereitstellung von Ressourcen (finanziell und personell) für die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler durch die Agentur für Arbeit.

### Abschluss

Die vorgestellten Bereiche der Berufsorientierung im Hauptstufenfahrplan der Paul-Lechler-Schule bilden ebenfalls einen Großteil der Unterrichtszeit bzw.

des fächerübergreifenden Unterrichts ab. Dennoch ist der Hauptstufenfahrplan ein flexibles Mittel, das einerseits die Lehrkräfte unterstützen soll und Verbindlichkeiten schafft, andererseits aber auch die gegebenen Umstände berücksichtigt. Er wird von den Lehrkräften reflektiert und bei Bedarf angepasst und überarbeitet.

Der Hauptstufenfahrplan schafft darüber hinaus auch Transparenz für die Eltern der Schülerinnen und Schüler. Er ist auf der Homepage der Paul-Lechler-Schule zu finden, wird bei Elternabenden verteilt und vorgestellt sowie in Beratungsgesprächen eingesetzt. Zusätzlich kommt der Hauptstufenfahrplan bei der Qualitätssicherung zum Einsatz. Die Lehrkräfte orientieren sich an ihm und finden Informationen zu Abläufen und Prozessen, die für die Qualität im Übergang zwischen Schule und Beruf an der Paul-Lechler-Schule stehen.

Oberste Priorität ist, dass die Bereiche im Hauptstufenfahrplan für die Schülerinnen und Schüler im Sinne der Aktivität und Teilhabe bedeutend und für die Lehrkräfte leistbar sind. So ist ein gelingender Übergang zwischen Schule und nachschulischem Bereich, ganz im Sinne der Anschlussorientierung, möglich.

Mareike Boltjes, Steffen Hecke, Markus Schick, Annika Schwörer  
Paul-Lechler-Schule  
(SBBZ Lernen) Böblingen

